

Ein Rechtsstreit in Gießen vor 300 Jahren.

(Ein Beitrag zur Geschichte der Reception des römischen Rechts in Hessen.)

Von Staatsrat i. R. C. Schliephake, Darmstadt.

Die nachstehend mitgetheilten Gerichtsverhandlungen (Staatsarchiv Darmstadt Abt. IX Absch. 1 Conv. 8 I Nr. 46) fanden im ausgehenden Mittelalter in den Jahren 1444 bis 46 in Gießen statt. Zu dieser Zeit war bei unseren Schöffengerichten von einem schriftlichen Verfahren noch keine Rede; von ihnen wurde noch ausschließlich nach deutschen Rechtsgrundsätzen entschieden. Aber schon zeigten sich Spuren des Verfalls der heimischen Rechtsordnung und begann das Pandektenrecht seinen Siegeszug auch in unseren Gauen anzutreten.

Neben mancherlei anderen Gründen wirkte zu diesem Eindringen fremden Rechts die schon frühzeitig aufgekommene Sitte mit, einen Rechtshandel nicht von dem zuständigen ordentlichen Gericht, dem Schöffengericht (Stadtgericht), sondern von *gewilkorten*, d. h. von den Parteien bestimmten Richtern entscheiden zu lassen. Diese Sitte ging soweit, daß auch die Schöffengerichte selbst Sachen, deren Entscheidung ihnen „schwer dünkte“, „in die Güte“ oder „*an myns gnedigen hern gewaldigen*“, d. h. an die Obrigkeit (Amtmänner, fürstliche Räte usw.) verwiesen. Diese Schiedsrichter oder wenigstens deren Obmänner waren durchgehends höherstehende Persönlichkeiten, die entweder selbst auf einer Universität römisches und kanonisches Recht studiert oder Gelegenheit hatten, vor Entscheidung eines ihnen vorliegenden Rechtsfalls den Rat von Rechtsgelehrten — und gelehrt wurde damals auf den Universitäten nur das Recht des *Corpus iuris civilis* und *canonici* — einzuholen.

So schlichen sich fast unbemerkt und im wesentlichen unbeanstandet Grundsätze des fremden Rechts bei uns ein; es bildete sich allmählich neben den Schöffengerichten ein gelehrtes Richtertum, das die Schöffengerichte nach und nach verdrängte.

Der vorliegende Fall, Klage des Henne Sweyme von Ruttershausen gegen Heyngkilman, Bürger zu Gießen, bietet ein typisches

Beispiel für diese Rechtsentwicklung. Die Parteien haben zur Entscheidung ihres Rechtsstreits „*frunte gekort*“, darunter den Amtmann zu Gießen, Ritter *Henne Doring*, als *abirman*. Die Klage und die Klageerwiderung werden diesem, im Gegensatz zu dem deutschen mündlichen Verfahren, schriftlich überreicht. Er nimmt diese Schriftsätze „*vor sich, lutert und clert*“ sie, dann aber befragt er sich vor der Entscheidung bei „*verstendigen, frommen wiesen luten*“, darunter auch bei einem Kenner des römischen und kanonischen Rechts. Dieser ist offenbar mit dem „*verstendigen*“ Manne (*iuris peritus*) gemeint, während die „*frommen wiesen lute*“ unter den Schöffen des Gießener Gerichts, die nur des deutschen Rechts „*wiese*“ waren, zu suchen sein werden. Auf Grund der so gewonnenen „*erfarung*“ gibt der *abirmann* alsdann den „*rechtssproch*“ schriftlich ab. In ihm wird dem Kläger *Sweyme* wegen des einen Anspruchs — bezüglich des Tatbestandes wird auf die nachstehend abgedruckten Verhandlungen verwiesen — der Beweis auferlegt; wegen des weiteren Anspruchs sollen die drei von *Heyngkilman* benannten *theidingslute*, die der behaupteten Abrechnung beigewohnt hatten, eidlich vernommen werden. Gleichzeitig werden die üblichen drei Gerichtstage festgesetzt. Über die Aussagen der *Theidingsleute* ist kein Protokoll vorhanden. Dagegen lernen wir den Ausgang des Verfahrens bezüglich des ersterwähnten Anspruchs aus der nachträglich am 30. August 1446 ausgestellten urkundlichen Erklärung der Gießener Schöffen *Nachtrabe, Ebel, Dythart, Keyser* und *Eckel* kennen. Diese hatten s. 3. dem Gerichtstermin, in dem die Vernehmung der Zeugen stattfinden sollte, beigewohnt. Da die Zeugen beeidigt werden sollten, konnte diese Verhandlung nur vor dem ordentlichen Gericht, dem Schöffengericht, und nur an der öffentlichen Gerichtsstelle, „*unter dem parhuse zu den Giessen*“, stattfinden.

Der Schöffe und Siegler der Urkunde, *Ebbirhart Ebilnson*, — ein solcher wird bereits 1424 als Schöffe benannt — dürfte der Stammvater der heute noch in Blüte stehenden Gießener Familie *Ebel* sein.

Die von dem Rechtsgelehrten angeführten Stellen finden sich in

- 1) l 10 D de regulis iuris 50, 17: *Secundum naturam* . . .
- 2) c 1 X (= extra) de sepulturis III. 28: *Nos instituta majorum* . . .
- 3) l 37 D de legibus senatusque consultis I. 3: *Si de interpretatione* . . .
- 4) princ. c 8 X de consuetudine I 4: *Et consuetudo est* . . .
- 5) l 77 § 25 D de legatis et fideicommissis II (31): *Rogo, filia* . . .
- 6) c. 23 X de testibus II. 20: *Licet universis: quia non est* . . .

Diese Stellen hier zum Abdruck zu bringen, dürfte sich erübrigen, da der rechtsgelehrte Romanist ihren für uns wesentlichen Inhalt in seinem schriftlich abgegebenen Gutachten selbst wiedergibt. Für die infolge der zahlreichen Abbreviaturen recht schwierige Feststellung derselben bin ich Herrn Archivassessor Dr. Knöpp in Darmstadt zu herzlichem Danke verpflichtet.

Daß der biedere Ritter und Amtmann Döring die einzelnen Titel, *leges* und Paragraphen nachgelesen haben sollte, ist nicht wahrscheinlich. Er legt aber die erteilte Rechtsbelehrung, „da er selbes zu differ zyt besseres rechten nicht verstehe“, unter Weglassung der Citate, seiner Entscheidung fast wörtlich zugrunde. Nicht fremdes Recht brachte er jedoch hierbei zur Anwendung, sondern urtheilte „nach louffte und redlicher gewonheit des landes“, darinnen die Parteien wohnten, unseres lieben alten Hessenlandes.

I. Klage.

Dit ist die schulde unde ansprache¹⁾, die ich, Henne Sweyme, han unde thun zu Heyngkilman, des Romers²⁾ eyden burgere zu den Giessen.

Der obgenant Heingkilman unde ich, Henne Sweyme, han vormalß mit eyne zu thunde gehabt, so daß wir unser sache unde geschigke zu eyner zyt gutlich obirquamen unde recheten, daß ich ime zu der zyt schuldig verbleyff drie gulten, so verkauffte er mir zu derselben zyt eyn pherd vor funffzehin gulten, das waren zusamen gerachynt achzehin gulten, die ich Heyngkilman obgenant schuldig bleyff unde worden des eynß, daß ich ime soliche achzehin gulten solte mit furen abeverdienen, nachdem er dan in den landen widder unde vor hanterunge hatte unde was ich ime nicht also abeverdienete, sulte ich ime gutliche betzalunge thune. Deß han ich ime uff die vorgef. scholt, achzehin gulten, eßliche fure gethan, wo unde wie als das hernach eygentlich geschrebin steid.

Zu dem irsten han ich ime gefaren von den Giessen zu Lymborg, daselbes geladen zehin ame wynes unde die widder zun Giessen gefured unde solte mir je von der ame zu lone gebin seeben alde torneße³⁾ aldes geldes, deß hait er mir gegeben zwene gulten, das ander, was sich daruff gebored, ist er mir noch schuldig.

Darnach han ich ime gefaren gen vylmar, daselbes geladen nune ame wynes unde die gefured zun Giessen je von der ame seeben torneße zu lone, deß hait er mir gegeben drie gulten, das ander was sich daruff gebored, ist er mir noch schuldig.

Ich han ime darnach gefaren gen Brechen, dar selbes geladen seeben

ame wynes je von der ame seeben tornese zu lone zum Giessen gefurt, deß hait er mir gegeben drittenhalben gulten, das oberige, was sich daruff gebored, ist er mir noch schuldig.

Item han ich ime gefaren zu drehin molen geladen uff Frangckfort byß zum Giessen, nemlich zu zwehen molen han ich geladen unde gefured zwenzyg ame wynes je von der ame seeben tornese zu lone, deß hait er mir gegeben funff gulten, das ander, was sich daruff gebored, ist er mir noch schuldig. Zu der dritten fardt uff Frangckfurd han ich geladen eynen wagen fol dele unde zum Giessen gefurd. Deß hait er mir zu Frangckfurd eynen gulten gegeben, das oberige, was sich von den Delen zu faren gebored, ist er mir noch schuldig.

Item han ich ime gefured eynen wagen voll gefylles⁴⁾ unde flaißes⁵⁾ uff den Giessen byß zu Frangckfurd, deß hait er mir gegeben zwene gulten, das ander, was sich darvon gebored, ist er mir noch schuldig.

Item han ich Heyngkilman obgenant zu synen noiden geluwen nemlich zu Hobeheym eynen gulten, darnach zu dem Berge⁶⁾ auch eynen gulten, als sin gud daselbes gekommerd⁷⁾ was unde ist dyt alles, wie hie vorgeschreben steit, gescheen sint⁸⁾ dem pherdekauffe, als mir Heyngkilman das pherd verkauffte vor funffzehin gulten, und ich ime darvor schuldig was drie gulten, zu hauffe⁹⁾ gerechend achzehin gulten, die ich ime abeverdnyen solte, wie dan der irste ponct myner schulde berured, daruff han ich ime sint die verthe¹⁰⁾ gethan, wie dan die hievor eygentlich geschriben sin. Wurde no der obgenante Heyngkilman hie zu neyn sagen, daß soliche obgeschrebin fure sint dem pherdekauffe nicht gescheen weren ader dy fure nicht gethan hette in maissen, wie die hie vorgeschrebin stehin, wie ader in wilcher wiese er dan das vor sich stellen und sehen wurde, dargeyn ist myne antworte, daß ich alsoliche fure eygentlich unde besundern, wie dy hie vorgesaz sin, alle sint dem pherdekauffe gethan han unde ziehen¹¹⁾ mich deß uff zwene fromme knechte, namlich Henichen Klüffer unde Wiegel Scholle, den dyt alles wissenglich ist unde der vorgeschrebin fure entehls han midde helffen thun unde hoffen unde getruwen, es fulle in rechte erkand werden, nachdem dyt alles scholt unde verdnyeten lone ist antreffende, daß mir hirpoben¹²⁾ forter ader ander kuntschaff nicht noid sin dorffe, sundern Heyngkilman obgnt. solichen mynen verdnyeten lone, weß er mir noch schuldig ist, von eyner iglichen fard, wie obgeschrebin stehit, in rechte bilche gebe unde bezale unde bitden heruff zu scheiden, was recht sy.

Item schuldigen ich Heyngkelmanen obgnt., daß ich ime sind eynen wagenfol harnesch¹³⁾ uff den Giessen byß zu Frangckfort gefured habe,

darvon er mir funfftenhalben gulten zu lone geben solte, des lones hait er mir nicht bezaled, sundern noch ganz ver foll schuldig ist. So hait er darzu mir uffgehaben dry gulten myns verdieneten lons von den meynstern desselben harnesch, dy er mir auch noch schuldig ist. Hoffen unde getruwen ich, es solle in rechte erkand werden, dass er mir solichen mynen verdieneten lone unde dy uffgehaben dry gulten noch in rechte bilche¹⁴⁾ gebe unde bezale ader beneme sich des mit dem rechten, was des nicht bilche sin solle unde bitden heruff zu scheiden, was recht sy.

Item schuldigen ich den obgnt. Heingkilman, dass er mir hier entpoben¹⁵⁾ alle vorgeschrebin scholt unde verthe hir buffen besundern Schollen unde mir schuldig ist ubir nune unde zwenzyg gulten angeverde auch verdienetes lones, wilche izund genante somme wir auch zu eyner zyt gutlich gerechint unde beledet han in geinwurtikeid unde hiewesen Brunynges Henichen, Seltzirs Henchen, (Name unleserlich) unde Henchen Wyenheymerß burger zu Giessen, die hie solichir unser rachenschaff gewest sin unde auch vor sich selbes dem obgnten Heyngkilman midde gefaren han zu der zyt, als Scholle unde ich soliche egnandte nune unde zwenzig gulten vor uns ime abe mit verthen verdienet han unde ziehen auch solich rachenschaff uff dy izund genanten dy darbie gewest sin unde hoffen, es solle in rechte erkand werden, dass Heyngkilman obgnt. Schollen unde mir soliche nuneundezwenzig gulten verdieneten lones gerechintes geltens in geinwurtikeid der genanten frommen lude unde burger zun Giessen noch in rechte bilche gebe unde bezale unde bitden hiruff zu scheiden, das recht sy.

Unde gebin disse myne schulde unsern gekoren frunden unde dem abirmane¹⁶⁾ uns zu entscheiden in massen das beretd unde beteidungit¹⁷⁾ ist under ingesß.¹⁸⁾ des vesten Jonghern Godert Monchs von Buchsecke¹⁹⁾ hir uff gedrugkt. Desß ich mich, Godert, umb siner bede willen hiran also erkennen, am sonnabende vor *Invocavit anno etc xliiij* (29. Febr. 1444).

Ohne Ortsangabe und Unterschrift. Siegel ist abgefallen.

II. Klagebeantwortung.

Dyt ist die antworte²⁰⁾, die ich, Henckilman, burger zu den Giessen, thun uff Ansprache Henne Eweymen:

Zu dem ersten, alz he eyne vorrede schribet, daz he und ich vormals mit eyn zu thun gehabt habin, also daz wir unser sache und geschicke in eyner zyt gutlich ubirkommen und mit eyn gerechent haben, daz he mir zu der zyt dry golden schuldig sy blibben und funffzehin golden vor

eyn pard, daz solchs zusammen lauffet an achzehin golden, alz die vorrede mit me wurten inneheldet.

Und alz he dan witer schribet von vel firten²¹⁾, die he mir gedan habe mit winen geyn Lymborg, geyn Wylmar, zu Brechin und zu drien molen von Francffurt bis zu den Gysen etc., wie dan die artickele semmelich adir besundern yelich inne heldit.

Daruff ist myn antwurte, daß ich alle die vorges. virte und artickele, wie die ufzwsent und was ich zu den zyten, alz die gescheen synt, mit eme zu thun gehabt han, gutlich mit eme gerechint han und eme auch bezalt han, alz he daz selbir in syner vorrede und schryffte bekenlich ist und bleyb mir in derselbin rechenunge schuldig dry golden, darzu gab ich eme eyn perd zu keuffen von sonffzehin golden, daz he mir achzehin golden schuldig wart, die he mir dan witer abeverdienen solde und was he dez nicht endede²²⁾, daz solde he mir gutlich bezaln, alz he auch dez selbir in synen schrifften bekenlich ist und meg wol meclich syn, alz he selbir schribet und bekenlich ist, daz he mit mir gerechint habe und sy mir schuldig blibben, dan ich vor den vorgeschr. virten, alz he mich ansprichet, ny knynerley mit eme zu thun gehabt hatte in kynen sachen und alz he sich zuhit uff zwene knechte, den daz wissentlich sy, daz he die virte gedan habe, dez enist der zweyen knechte ny knyner by derselbin rechenunge gewesen, da wir die virte recheten und hoffen, daz mir ir kuntschaff adir sage²³⁾ in rechte nycht²⁴⁾ schaden solle und solle auch in rechte irkant werden, daz ich eme daruber in rechte nycht plichtig sy.

Auch alz he mich in dem lesten artickel schuldegit, daz ich Schullen und eme ubir die vorges. ansprachen schuldig sy nunundzwenzig golden, die sie mir abveredienet habin alz der artickel vorter inneheldit:

Daruff ist myn antwurt: ich bekennen der rechenunge an die nunundzwenzig golden, dargeyn he mir dan schuldig was die achzehin golden, der he mir bekenlich ist in synen schrifften, daz he mir die abeverdienen solde, da sprach he mich an mit gericht²⁵⁾ vor die nunundzwenzig golden, daroff ich antworte, ich wolde gutlich mit eme rechenen und was ich eme dan plichtig were, daz wold ich eme bezalen, da wurden wir geweyset, wir solden mit eynander rechenen, dez qwamen wir uff eyne zyt in Johannes Ulners huß vor Wylhelm Nachtrabin, vor Ebberharten Ebiln son, scheffen, und Pedirn von Lynden und recheten da mit eynander die nunundzwenzhyg golden, darumb he mich angesprochen hatte, und die achzehin golden, die he mir schuldig was und was ich eme darzu gegeben hatte und bleyb ich eme da schuldig dry pond und eynen tornos angeverde, die ich eme auch von stund darlachte, da

enwelve he ir nycht nemen und ziehen mich des an die ebgenannten Wilhelm, Ebbirharten und Pedern, den ich auch mynen wyntkouff²⁶⁾ darubir gab und hoffen, daz ich eme darobir in rechte nycht plichtig sy und waz schaden he mir darubir machet, daz he mir den in rechte bilche gelde und stellin daz zu rechte.

Und gebin disse myn antwurte unseren gekorn frunden und dem abirmanne uns zu entschenden in massen daz betedinget ist noch schulde und antwurte undir ingesß. dez vesten junchern Wigande von Buchsecke²⁷⁾. Dez ich Wygand mich umb syn bede willen irkennen. *Datum anno domini M^oCCCC^o xliiij dd. Sabbato post Pancracii (16. V. 1444).*

Ohne Unterschrift und Ortsangabe. Das Siegel ist abgefallen.

III. Rechtsbelehrung.

Uff den ersten punt nach schulde und antworthe beider parthie wil mich forßlich bedunken, eyns iglich baß verstendigerns woilgefallin unstrefflich: Wer es sache, daß Henne Sweyme als recht ist zubrechte²⁸⁾, daß he soliche verte und lunge, in siner schulde begriffen, Heyngkilmane inmassen die noch eynandir in derselbin siner ansproche verzeyhent sin, gethan hatte beafftir²⁹⁾ der rechenunge und verkeuffe des pherdes, als dan der genante Sweyme Heyngkilman XVIII gulden sal schuldig sin verblieben, genosse he bilche, so daß eme Heinkilman vor sine verte und lunge ganze gnugduunge und bezalunge due, was sich also kuntlich herfinden wolde eme noch ungedan und ußbliben wer. *Ut in lege secundum ff de regulis iuris et ar(gumentum?): c(aput)nos instituta extra de sepulturis* und sol soliches duin und gescheen nach louffte und redelicher gewonheit des landes, darinnen sye wonhafftig sin: *ja(cit) l. Si de interpretatione ff de legibus et constitutionibus; pr.(incipium) c(aput) cum dilectus de consuetudine cum simili.*

Uff den andern articil irer schulde und antworthe, wie dan die luden und inhalden, duchte mich: Wess beide parthie, nachdem sye von dem gerichte mit eynandir zu rechlin bescheyden sin und in gegenwertigkeit Wilhelms, Ebbirhartes und Petirs, so ferre er keynir parthies sye, undir eyn vor volle gerechint han und obirkommen sin, daß es darbye noch rechtlicher bekentlichkeit der drier vorbemelter bilche verblibe, *ut in § Rogo l(ex) cum pater ff de legatis II, c(aput) licet universis extra de testibus cum concordantiis* und beger diß also, liebe her fout³⁰⁾, uff uwir vorbestirn von mir uffnemen etc.

Ohne Unterschrift, Siegel und Datum.

IV. Urteil.

Uff schulde Henne Sweymen von Rutershusen unde antworte Heyngkilmans, Romers eiden, burger zun Gießen, die sie gein enander schriftlich getan han unde an mich Hennen Doring^{3 1)}, amptmann zun Gießen, sie mit rechte darumb zu scheiden gegangen sin, habe ich dieselben ire schulde unde antworte vor mich genomen, gelutirt unde gecleret unde daruff an verstendigen, frommen, wiesen luten befraget unde erfahren unde scheiden sie mit rechte in maissen hernoch geschriebin steit.

Zum irsten als Henne Sweyme Heyngkilman schuldiget unde zuspricht unde vorhene eyne vorredde sehit, daß er vermals mit Heyngkilman habe zu thunde gehabt unde habe mit ime gerechint, daß er ime zu der zyt sie schuldig bleben drie gulten, so habe ime Heyngkilman zu derselben zyt eyn pherd verkoufft vor funffzehin gulten, das weren zu hauße gerechint achzehin gulten, die sulte er ime mit faren abeverdienen unde benennet darnoch in syner schulde verthe, die er ime sedir^{3 2)} getan habe gen Lymborg, Bylmar, Brechen unde zu drehin molen von Frangfurt byß zu den Gießen etc., wie dan die artikele nach lude syner schulde semplich adir besundern iglicher inneheldit.

Darzu dan Heynkilman geantwort hait, daß alle die vorgeschr. varthe unde artikele, wie die uswiesent unde was he zu den gehyden, alse die gescheen sint, mit ime zu thunde gehabt habe, gutlich mit ime gerechint unde auch bezalit habe, alse he des selber in syner vorredde unde schriftten bekentlich sy, wie dan syne antworte mit me worten furter uswieset.

Daruff sprechen ich, Henne Doringk obgenant, vor recht:

Brengit Henne Sweyme zu als recht ist, daß he soliche verthe unde Lygunge, wie die dan nochenander in syner schulde begriffen unde verzeichent sin, beaffter der irsten rachenunge unde seder dem pherdekouffe, alse syne vorredde ludet, gethan habe, sail er bilche genyessen unde was alsdan Heyngkilman ime nicht bezalit hette, sulte er noch ime geben unde bezalen.

Zum andern mole als Henne Sweyme Heyngkilman zuspricht unde beschuldiget, daß er hirbussen besunders Schollen unde ime schuldig sy nune unde zwenzyg gulten angeverde auch verdieneten lones, als das dan syne schulde mit me worten innehaltende ist.

Darzu Heyngkilman egnant antwort unde in derselben antworte sich zohet uff Wilhelm Nachtraben, Ebrharten Ebilnsone, scheffen, unde

Peter von Linden, wie daß er in ire geinwurtikeid mit Henne Sweyme egnant gerechint habe unde von gericht mit eyn zu rachen gewiesit sin etc., als das dan syne antworte mit furteren Worten besagende ist etc.

Daruff sprechen ich, Henne Doringk obgnant, vor recht:

Behalden die drie, Wilhelm, Eberhart unde Peter vorenant uff den eynd³³), als recht ist, daß Heyngkilman unde Henne Sweyme egnant eyner rachenunge obirkommen sin unde gnuigliche rachenunge getan haben, weß die obgenanten drie darumb bekentlich sin, als recht ist, darby sal es bilche blyben.

Thede abir Heyngkilman der zubrengunge nicht³⁴), das sail Sweyme obgenant bilche genießen³⁵).

Unde geben ich, Henne Doringk obgenant, disse vorgeschrebene rechtessproche, als ich mich des befraget unde erfahren han unde auch selbes zu differ zyt besseres rechten nicht verstehin, beschreiben unde versigelt uff mynen eynd unde setzen des den obgenanten partien ire tage zu drehin tagen unde drehin virzehintagen³⁶) an gewonlicher gerichtesstait zu den Gießen unde sal der irste tag sin von morne montage obir virzheentage, das ist nemlich der montag noch dem Sontage Judica (15. März 1445), der ander tag vor nehist dinstag darnach obir virzehin tage, das ist eygentlich der dinstag inn den oister heiligen tagen (30. März 1445), der dritte unde leste tag sail sin von uehst mytwochen darnach obir virzehin tage, das ist der mytwochen nach dem sontage *misericordia domini* (14. April 1445), alles zu rechter tageszt³⁷) zu thunde unde zu gewarten, weß iglicher party egnant nach lude des vorgeschr. rechtessproche sich noid geboret, sunder alle geverde under mynem ingesigil hiruff gedrugkit an dem Sontage *Oculi anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto* (28. Febr. 1445).

Ohne Unterschrift. Siegel des Henne Doring.

V. Erklärung der Schöffen.

Wir hernach geschribben Wilhelm Nachtrabe, Eberhart Ebilnson, Conradus Dytharts son, Henrich Keyser und Fryzchen Eckiln son scheffen zu den Gießen bekennen semmetlich in dissen schriffen, daz wir zu eyner zyt gewest sin undir dem parhuse³⁸) zu den Gießen und da gefessen han an dez gerichtes stad und han da gehört lesen schuldigunge und antwirte von Henne Sweymen und Henckilmans wegin und daruff den rechtsproch, alz Juncher Henne Doring, amptman zu den Gießen uff soliche schuldegunge und antwirt gesprochen hat, der da ludet alz hernach geschr. sted:

„Heruff sprechin ich, Henne Doring obgenant, vor recht:

Brenget Henne Sweyme zu alz recht ist, daz he soliche virte und lygunge, wie die dan nach eynandir in syner schulde begriffen und virzenhint syn, beaffter der ersten rechenunge und sydde dem pherdekauffe, alz syn vorrede ludet, gethan habe, sal er bilche genyssen und waz alzdan Henckelman ime nycht bezalt hette, solte er noch eme geben.“

Dez nam ich, Wilhelm egenant, in derselben zyt solichen rechtsproch in myne hante und wolde en den eyd bestabin³⁹⁾ solich recht zu furen, alz myr daz von dem Foyde bevoln waz, da stund Henne Sweyme vorgnant und Scholle syn fetir und Henchen Clussir uff eyne syten und wolden daz recht dun, da las ich en die artictele, alz in dem rechtsproche underscheyden ist und fragete sie, abe sie daz also behalden und sweren wolden, da sprachen Scholle und Clussir, sie enweren by irir rechenunge nycht gewest, da sie bekeneten, daß sie die virte hetten helfen dun und wusten auch von dem pherdekauffe, adir⁴⁰⁾ es enwere nycht wisselich, abe daz vor der richenunge gescheen adir darnach.

Daruff det Henckelman egenant eyn insage⁴¹⁾, he hoffte, daz eme soliche kuntschaff⁴²⁾ nycht schaden solt, syntdemmale, daz der houbtman und syne kuntschaff nycht glich enludete und Scholle syn nehiste mag⁴³⁾ were und Clussir zu der zyt syn gemydete knecht waz gewest.

Daz soliches alz vorgeschriben sted sich also irlouffen und irgangen, sprechin wir ebgenante Wilhelm, Ebbirhart, Conradus, Henrich und Fryzchen uff unsern eyd, den wir unserem gnedigen herren dem lantgraffen und dem scheffenstule getan han, daz wir daby gewest syn und gesehin und gehort han und dez zu bekenntnisse han wir obgenanten semmetlich gebeddin Ebbirharten vorgeant, daß he syn ingeß. ubir uns unden an disse schrift gedruket hat, dez ich Ebbirhart egenant mich umb ir bidde willen bekennen vor sie und mich besiegilt habin.

Actum anno domini M^oCCCC^o xL sexto in die sanctorum martirum Felicis et Audacti (30. August 1446).

Ohne Unterschrift. Siegel stark beschädigt und schwer erkennbar.

1) Klage. 2) Die Familie Romer war ein angesehenes Gießener, Grünberger und Marburger Geschlecht. Ob obiger Henckelman mit Daniel Henckelman, der sich später, nachdem er den v. Larechen Besitz in Marburg ganz oder teilweise geerbt hatte, nach dem in dieser Erbschaft enthaltenen Hause „zum Schwanen“ in Marburg nannte, zusammenhängt, dürfte kaum noch festzustellen sein. S. Rüdch, Quellen zur Rechtsgeschichte der Stadt Marburg. Ein Henricus Sweyme von Wetter wird 1476 im Gießener Berichtsbuch genannt. 3) Eine zuerst in Tours geschlagene Silbermünze. 4) Pelzwerk. 5) Flachs. 6) Bergen bei Frankfurt a. M.

7) mit Beschlag belegt. 8) seit. 9) zusammen. 10) Fahrten. 11) sich auf jemand als Gewährsmann berufen. 12) darüber hinaus. 13) Harnisch oder auch die ganze Bewaffnung eines Kriegers. 14) von Rechts wegen. 15) außer. 16) Obmann. 17) ausgemacht. 18) Siegel. 19) Über die verschiedenen Zweige derer v. Busack s. Mitt. d. Oberhess. Geschichtsvereins N. F. Bd. 18. 20) die Klagerwidmung. 21) Fahrten. 22) nicht tun würde. 23) Aussage. 24) irgend. 25) erhob er gerichtliche Klage. 26) der beim Abschluß eines Vertrags als Bestätigung gegebene Wein. 27) s. Ziffer 19. 28) nachwies. 29) nach. 30) Vogt, Amtmann. 31) Eine seit 1247 in Urkunden vorkommende Familie, deren Glieder Vasallen von Hessen, Hanau-Münzenberg usw. waren. Sie nannte sich von Elmhausen und erlosch 1791. 32) seitdem. 33) beschwören. 34) Erbrächte aber H. den Beweis nicht. 35) durch Rechtspruch den streitigen Gegenstand gewinnen. 36) Es ist dies die im Mittelalter allgemein übliche Fristbestimmung, sie entspricht einer Frist von 6 Wochen und 3 Tagen. 37) der Richter durfte nicht vor 7 Uhr vormittags und nicht nach 1 Uhr des Nachmittags das Gericht hegen, d. h. das Gericht feierlich eröffnen. 38) Pfarrhaus. 39) die Eidesformel vorsagen. 40) aber. 41) gerichtliche Einrede. 42) Zeugenausgabe. 43) Bluts- oder Anverwandter.